

# Sticker und Plakate mit einer „Nummer gegen Kummer“

Prüfungsstress und Zukunftsängste: Ein geschützter Draht zu Beratungen für junge Leute

Wiesbaden/Kelkheim – Angesichts der psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen sollen alle hessischen Schulen in den nächsten Tagen Plakate und Sticker mit der „Nummer gegen Kummer“ erhalten. Nach den Vorstellungen des Kultusministeriums können die Aufkleber etwa an Rückzugsorten wie den Toiletten angebracht werden.

Schülerinnen und Schüler finden dort Kontaktdaten, um sich kostenlos und anonym von der Anlaufstelle „Nummer gegen Kummer“ per Telefon, Chat oder Mail beraten zu lassen. Der bundesweite Verein mit geschulten ehrenamtlichen Helfern ist aus dem Kinderschutzbund hervorgegangen.

Das Kultusministerium erläuterte zum Projektstart, es sei die erste Kooperation dieser Art mit Schulen bundesweit. Die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen habe in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Nachfrage nach Beratungs- und Unterstützungsangeboten wachse. „Gerade im Schulalltag muss damit angemessen umgegangen werden. Viele junge Menschen tragen Sorgen mit sich – nicht immer erkennbar, oft still“, hieß es weiter.

Kultusminister Armin Schwarz (CDU) erklärte: „Eine unsichere Welt, Kriege, Zukunftsängste, eine ausufernde Social-Media-Nutzung, Probleme in der Familie oder mit an-



**Wenn junge Menschen in Not** nicht mehr weiterwissen, soll eine Telefonnummer helfen.

deren Menschen, Prüfungsstress – all das kann verunsichern und zu Ängsten bei Kindern und Jugendlichen führen.“

Der Politiker, der selbst einst Lehrer gewesen war, ergänzte: „Die Schule ist weit mehr als ein Ort des Lernens – sie ist ein zentraler Lebensraum, in dem

wir Verantwortung für das Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler tragen.“

Landeschülervertreter Jonathan Schnaus sagte: „Wir wissen, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler psychisch belastet sind. Eine große Rolle haben dabei soziale Medien, die Isolation fördern, unrealistische Lebensstandards vermitteln und junge Menschen mit problematischen Vorbildern konfrontieren. Aber auch die Schule selbst wird für viele vermehrt zur Belastung.“ Die „Nummer gegen Kummer“ sei „ein wichtiger Schritt, um die mentale Gesundheitskrise junger Menschen stärker anzuerkennen und psychische Belastung zu entstigmatisieren.“ dpa